

Artenschutzbestimmungen

Alle heimischen Amphibien sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Arten.

Es ist u.a. verboten,

sie zu fangen,

zu verletzen,

zu töten

oder ihre Entwicklungsformen Eier (Laich) oder Larven (Kaulquappen und kleine Molche)

der Natur zu entnehmen.

Das gilt auch für künstlich angelegte Teiche.

Deshalb:

Bitte lassen Sie den Laich, die Kaulquappen oder auch die Frösche, Kröten und Molche hier im Botanischen Garten.

Nehmen Sie keine Tiere mit.

Beobachten Sie die Tiere, aber stören Sie sie nicht.

Weitere Informationen über Frösche, Kröten, Molche und Co.:

Umweltamt

Katharina Strunk - Telefon: 0521 / 51 22 64

E-Mail: umweltamt@bielefeld.de

katharina.strunk@bielefeld.de

Mehr zu Schutzmaßnahmen für Amphibien in Bielefeld (insbesondere an Straßen) unter www.bielefeld.de

Allgemeine Informationen über Amphibien

www.amphibienschutz.de

www.nwv-bielefeld.de

Dieser Flyer ist eine Kooperation des Umweltbetriebes der Stadt Bielefeld mit dem Umweltamt der Stadt Bielefeld.

**Umweltbetrieb
der Stadt Bielefeld**

Botanischer Garten

Am Kahlenberg 16, 33617 Bielefeld

Tel. / Fax: 0521 / 51 31 78

E-Mail: botanischer.garten@bielefeld.de

www.umweltbetrieb-bielefeld.de



Umweltamt
der Stadt Bielefeld

Ravensberger Str. 12

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 / 51 65 14

Fax: 0521 / 51 33 95

E-Mail: umweltamt@bielefeld.de

www.bielefeld.de

Bielefeld

**BOTANISCHER
GARTEN**

Infos über
Frösche, Kröten,
Molche und Co.

Geschützte Arten
im Botanischen
Garten

Erdkröte

Die häufigste Krötenart in Bielefeld zeigt eine ausgeprägte Treue zu ihrem Heimatgewässer. Das kleinere Männchen umklammert während der Wanderung das Weibchen und lässt sich „Huckepack“ zum Gewässer tragen. Der Laich wird in Schnüren abgelegt. Nach dem Abläichen verlassen die erwachsenen Kröten oft unverzüglich das Wasser.

Lebensweise

Oft schon im zeitigen Frühjahr suchen die Amphibien ihre Laichgewässer zur Fortpflanzung auf. Dabei zeigen die meisten Tiere eine ausgesprochene Ortstreue und besonders die Kröten ziehen auf angestammten Wanderwegen in das Gewässer ihrer eigenen Herkunft.

Aus dem in Laichschnüren oder -ballen abgesetzten Laich und bei den Molchen einzeln an Wasserpflanzen abgelegten Eiern, schlüpfen die Amphibienlarven. Die kleine Molche und Kaulquappen (das bedeutet eigentlich kugeliger, schleimiger Klumpen) atmen durch Kiemen. Sie verbringen ihre Entwicklung bis zur Metamorphose (Umwandlung zum erwachsenen Tier) im Wasser.

Bei einigen Arten verlassen die erwachsenen Amphibien schon wieder unmittelbar nach dem Abläichen das Gewässer und kehren in ihre Sommerlebensräume zurück.

Die „Krötenausstiegshilfe“ hier im Becken im Botanischen Garten ermöglicht den Tieren, die steilen Uferbereiche zu überwinden und das Gewässer jederzeit zu verlassen.

Amphibien führen ein sehr verstecktes Leben. Besonders während ihres Landaufenthaltes von August bis Februar bekommt man sie kaum zu sehen. Die nachtaktiven Tiere leben in dieser Zeit an feuchten Stellen in Wäldern oder naturnahen Gärten, je nach Art zwischen 400 Metern und drei Kilometern im Umkreis vom Gewässer.

Im Spätherbst graben sich die Amphibien tief in den Boden ein und verfallen in Winterstarre. In diesem Zustand überdauern sie die Frostperiode und warten auf das nächste Frühjahr.

Standortwahl

Hinsichtlich Größe und Beschaffenheit der Laichplätze stellen die o.g. Arten nur sehr geringe Ansprüche. Offenes Wasser, Besonnung, Strukturen im und auf dem Wasser sind schon ausreichend.

Zum Anheften ihrer Eier benötigen die Molche unbedingt Wasserpflanzen. Teichmolche bevorzugen besonnte Gewässer. Erdkröten laichen gerne in älteren Stillgewässern in einer Tiefe von 15-35 cm unter der Wasseroberfläche.

Alle Amphibien profitieren davon, dass hier im Bassin des Botanischen Gartens keine (Gold)fische in die Becken eingesetzt wurden. Diese sehen nämlich Laich und Larven als Nahrung an.

Bei neu angelegten Gewässern kann es einige Zeit dauern, bis die ersten Amphibien den neuen Teich entdeckt haben. Sind die Standortvoraussetzungen für die Tiere geeignet, so werden sie mit der Zeit aber ganz natürlich angenommen und der Mensch muss dabei auch nicht nachhelfen.

Gefährdungsursachen

Amphibien erfüllen in der Natur eine wichtige Funktion. Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus lebenden Insekten (z.B. Fliegen, Mücken, Raupen). Sie selbst sind wiederum Nahrungsgrundlage für Fische, Vögel und Säugetiere und somit Teil der Lebensgemeinschaft unseres Ökosystems.

Die Ursachen für ihren Rückgang sind vielfältig:

Großflächige, zusammenhängende Feuchtgebiete, naturnahe Bachläufe, Tümpel, Feuerlöschteiche oder Dorfweiher sind selten geworden, werden nicht mehr neu angelegt oder verlanden.

Der Besatz von Kleingewässern mit gebietsfremden Fischen kann eine Amphibienpopulation in kürzester Zeit vernichten. Das Fehlen oder die Zerstörung der Gewässervegetation durch Enten machen die Gewässer unattraktiv.

Durch den Straßenbau werden die Laichgewässer häufig von den Landlebensräumen abgetrennt und die Tiere fallen auf ihrer Wanderung dem Straßenverkehr zum Opfer.

Der Einsatz von Insektiziden vernichtet oftmals das Nahrungsangebot.

Bergmolch

Im Hochzeitskleid ist das Männchen unser buntester Molch. In der Landtracht wirkt die Oberseite sehr dunkel. Der Bauch ist in der Regel ungefleckt und intensiv orange gefärbt. Der Bergmolch erscheint oft schon im Februar am Gewässer und verlässt es manchmal schon im Mai wieder.

Teichmolch

Der Teichmolch ist die häufigste Molchart in Bielefeld. Vom Bergmolch ist er durch die Tupfen auf dem orange gefärbten Bauch zu unterscheiden. Dem Männchen wächst während der Fortpflanzungszeit ein häutiger, gezackter Rückenkamm, der das Tier sehr prächtig aussehen lässt. Der Teichmolch lebt von März bis Juni im Gewässer.

Grasfrosch

Diese Froschart ist eher braun als „grasgrün“. Er erscheint sehr früh am Wasser, manchmal schon bevor alles Eis geschmolzen ist. Die Laichballen liegen an seichten Stellen an der Wasseroberfläche. Der Grasfrosch verlässt nach der Paarungszeit das Wasser und führt dann ein nachtaktives Landleben. Im Juni verlassen die jungen Frösche das Wasser.